

Zwei Tage vor Urlaubsende kam der lang ersehnte Wetterumschwung – es regnete und der Wind blies kräftig aus westlicher Richtung in den Sognefjord. Aufgrund der hohen Wellen blieben wir lieber im windgeschützten Vadheimsfjord.



Für unsere Fangbilanz kam der Wetterumschwung jedoch etwas zu spät. Erstens war nicht damit zu rechnen, dass sich innerhalb weniger Stunden das Beißverhalten der Fische grundlegend ändern würde und zweitens waren wir schon auf Abreise programmiert.



Umso mehr freute es uns, dass die bocholder Angelfreunde noch mal so richtig auf der Südseite des Sognefjordes zuschlagen konnten und auch heil wieder über den Sognefjord mit ihrem Boot zurückkamen.

Für uns war bei diesem Wetter die Überfahrt aber zu kitzlich.

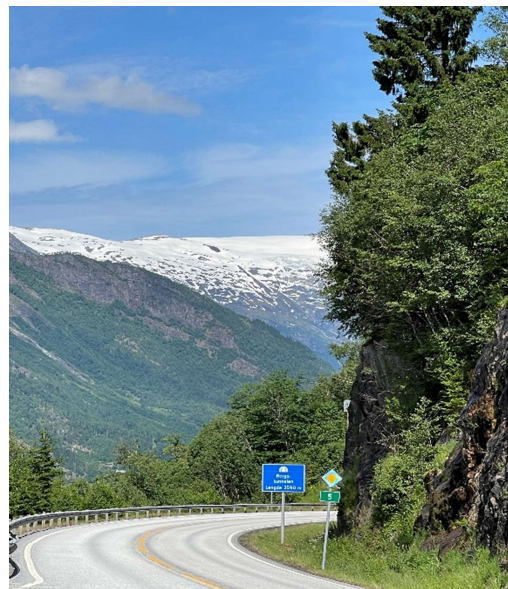
Die Luft hatte sich am vorletzten Abend stark abgekühlt – beste Gelegenheit noch einen Grog zu trinken.

Und der Hochzeitsstrauß sah nach 2 Wochen Urlaub immer noch wie neu aus.

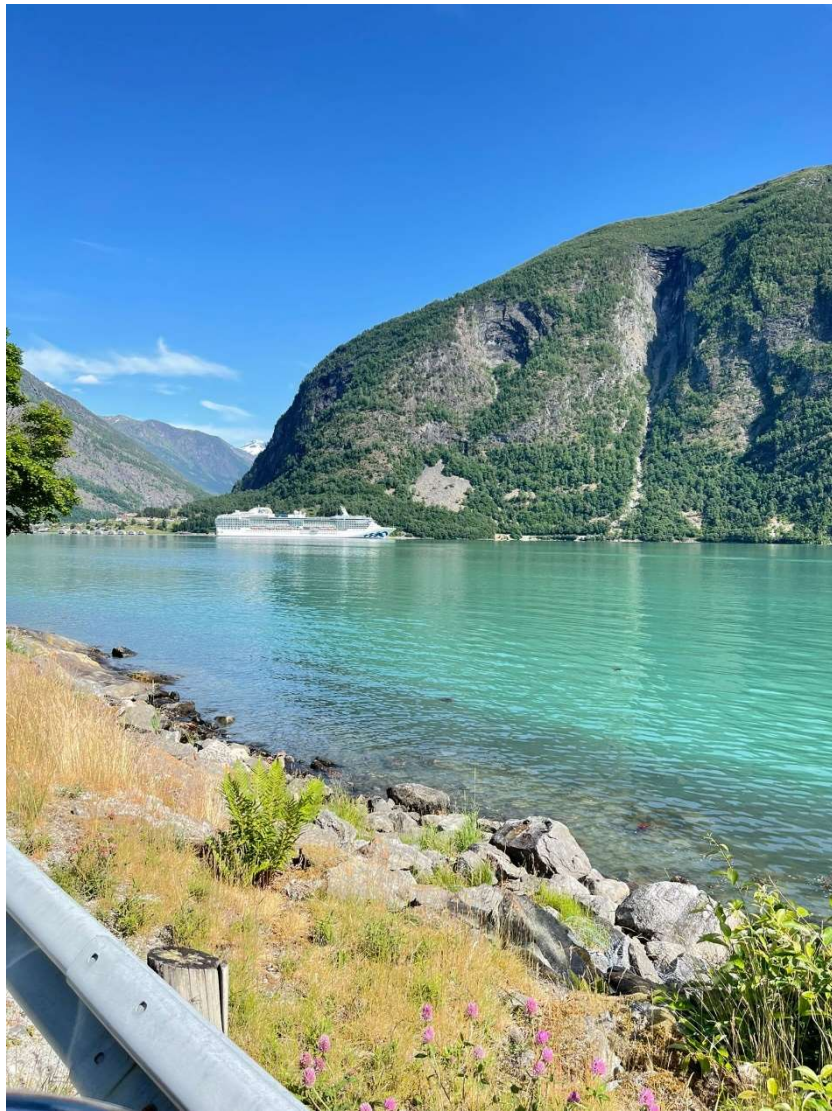
Auf der Rückreise folgten wir dem Googlevorschlag und fuhren die E39 über Förde und ab Skei die Rv5 bis Sogndalsfjøra. Das Regengebiet war über Nacht durchgezogen und wir hatten vernünftiges Reisewetter. Unterwegs kurze Rast am Fjærlandsfjorden mit Blick in Richtung Balestrand.....



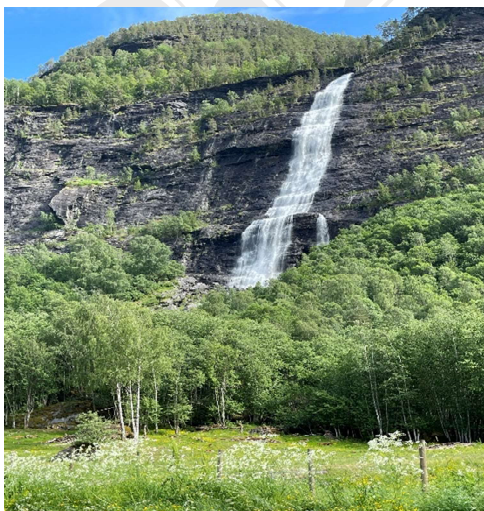
..... sowie auf einen Ausläufer des Jostedalsgletschers.



In Sogndalsfjøra fuhren wir auf die F55 bis an das Ende vom Lustrafjorden, wo am Skolden Cruise Pier ein Kreuzfahrtschiff festgemacht hatte. Nach meinen Recherchen könnte es die SKY PRINCESS gewesen sein.



Etwa 3 km hinter Skjolden befindet sich rechtseitig der etwa 180 m hohe Wasserfall Åsafossen und ihm gegenüber das VASSBAKKEN KRO & Camping. Die drei km konnte man nur straßenmittig fahren, weil beidseitig Touristen aus Fernost unbedingt diesen Wasserfall sehen wollten.



Eine weitere Attraktion war die überdimensionale hölzerne Hand.



Es hatte eine Weile gedauert, bis auch wir unser Erinnerungsfoto ohne Publikumsverkehr machen konnten. Interessant war es aber schon, wieviel Selfies in kurzer Zeit über den Erdball flogen.

Ungefähr zwei km weiter liegt die Ortschaft Fortun und ab hier ging es die Serpentina nur im zweiten Gang steil bergauf. Auf den nächsten 4 – 6 km überholten wir viele jugendliche Sportler, die sich mit Rollerblades den steilen Berg hinaufquälten. Vielleicht haben wir an diesem Nachmittag einen zukünftigen Johannes Thingnes Bø, eine Nachfolgerin der Tiril Eckhoff oder einen neuen Jørgen Graabak gesehen.

Immer wieder aufregend für uns ist die stundenlange Fahrt auf dem Sognefjellsvegen. Bergauf, bergab, die Straße mit Schneeleitstangen eingefasst, hier und dort alte Schneefelder und schneebedeckte Berggipfel und Gletscherzungen in der Ferne. Und wenn das Wetter mitspielt und man weit in die Ferne sehen kann, sind das unvergessliche Momente.





Auf der Loipe am Fantesteinvatnet, der noch zugefroren war, herrschte reger Betrieb. Bei einer Außentemperatur von geschätzten 15 Grad Celsius ließen es sich mehrere Läufer nicht nehmen, mit freiem Oberkörper ihre Runden zu drehen.



Die Nacht verbrachten wir in einem ***Hotel kurz vor Oslo und nach einem ausgiebigen Frühstück und ein paar Streckenkilometern konnten wir entspannt am Color Line Terminal in Oslo einchecken.



Tschüß Oslo, wir sehen uns im Juli wieder.